

EINLEITUNG

Recht haben und Recht bekommen sind zwei Paar Schuhe. Der rechtliche Laie kennt ja immer nur zwei Eckpunkte in einem „Fall“, die Ausgangssituation und das Endergebnis, das man für gerecht hält. Doch zwischen einer Klage und einem Urteil – oder einem Vergleich – liegt etwas, das meistens nur Anwälte beherrschen, denn dafür studieren sie lange und hart: der VORGANG. Der Vorgang ist wie eine Orgel mit acht Tastaturen und 32 Registern. Da kann man viele Fehler machen und in viele Fallen tappen.

Auf dem Weg zu seinem Recht gibt es auch viele Stolpersteine: Wohin muss ich gehen, um zu meinem Recht zu kommen? Welcher Anwalt ist der richtige? Kann ich beweisen, dass ich Recht habe? Welche Klage muss man bei Gericht einbringen?

Falls man nur wenige Beweise hat, muss man den Richter von seiner Sicht überzeugen, was meist schwierig ist. Dies gelingt nicht immer und so enden viele Prozesse schneller, als man sich im Vorhinein gedacht hätte – nämlich mit einem Vergleich, der oft beiden Streitparteien viel Nerven, Zeit und Geld erspart.

Es gibt hie und da spektakuläre Fälle von Justizirrtümern und Fehlurteilen, die in den Medien breitgetreten werden. Aber das sind rare Ausnahmen. Der häufigste Grund, warum letztlich als Unrecht empfundene Urteile rechtskräftig werden, ist das Versäumen von Fristen. Jeder rechtliche Vorgang muss innerhalb einer Frist erfolgen. Beschwerden, Berufungen oder Einsprüche gegen Bescheide und Klagen, Klageeinreichungen wegen Fehlverhaltens eines Vertragspartners und sogar Strafverfolgungen unterliegen Fristen bzw. Verjährungen. Daher ist man gut beraten, behördliche Schriftstücke oder gar einen „gelben Zettel“, so rasch es geht, bei der Post abzuholen. Die Frist läuft meist ab dem Hinterlegen eines solchen Briefes beim Postamt. Allzu oft ist der Grund Schusseligkeit, Verdrängung oder Uninformiertheit, warum Herr und Frau Normalverbraucher Fristen versäumen. Das weiß die Justiz und hat dem juristischen Laien das Rechtsmittel der Wiedereinsetzung gewährt. Wiederaufnahmen von Verfahren oder die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand kommen zwar selten vor, aber manchmal gibt es gute Gründe dafür. Dann wird dem Säumigen quasi eine zweite Chance gewährt, allerdings – Sie

haben es erraten – innerhalb einer bestimmten Frist. Aus diesem Grund ist der erste und wichtigste rechtliche Rat, dem man rechtsunkundigen Personen geben muss, keine Zeit zu versäumen.

Wenn Sie sich ungerecht behandelt fühlen, wenn Sie eine Klage erwägen, wenn Sie in einer Auseinandersetzung, egal gegen wen oder welcher Art, alleine nicht weiter wissen: Scheuen Sie sich nicht, fachkundigen Rat einzuholen. Fragen Sie Ihren Anwalt.

In diesem Buch werden einige Fälle erzählt, die typische Situationen aufzeigen, in denen Menschen sich immer wieder gefangen sehen. Mein Anliegen ist, dem juristischen Laien möglichst viel einfach aufbereitetes Wissen mitzugeben, wie rechtliche Vorgänge ablaufen und worauf zu achten ist. Das Buch ersetzt keine fachkundige, anwaltliche Beratung und es kann auch kein Nachschlagewerk sein. Aber es sollte Ihnen helfen, zu erkennen, wann es überhaupt eine rechtliche Grundlage für Ihr Problem gibt und wann Sie anwaltliche Hilfe beanspruchen sollten.

In den folgenden Kapiteln lesen Sie von Geschichten, die tatsächlich passiert sind, und werden sehen, wie Fälle enden können oder welche Unwegsamkeiten es geben kann. In der heutigen Gesellschaft und im Zusammenleben gibt es unendlich viel Konfliktpotenzial, sei es der „zu laute Nachbar“ oder die Hecke, die nach vielen Jahren den anderen stört. Natürlich fragt man sich immer wieder: „Müssen die denn streiten – zahlt sich das denn überhaupt aus?“ Gerade diese Frage habe ich mir allzu oft in meiner Anfangszeit als Rechtsanwalt gestellt und ich habe bis heute darauf keine Antwort gefunden. Wäre das einfach zu beantworten, gäbe es wohl auch den Anwaltsberuf nicht. Dies leitet mich auch zu den nächsten Fragen über, die ich am häufigsten in meiner bisherigen juristischen Praxis gestellt bekommen habe: „Werden wir gewinnen?“ oder „wie hoch sind meine Chancen?“

Diese Fragen können seriöserweise nie eindeutig beantwortet werden, denn von der Vergangenheit kann man nie in die Zukunft schließen. Auch wenn es bisher eine eindeutige Rechtsprechung gegeben hat, die für Ihr Obsiegen in Ihrem Fall spricht, so bedeutet das noch lange nicht, dass es zukünftig nicht eine andere Meinung der Gerichte geben kann. Sie unterliegen ebenso wie wir dem Wandel der Zeit und müssen Anpassungen vornehmen.

Vielleicht haben Sie nach dem Lesen der Fälle mehr Fragen als zuvor, aber gerade das macht die Juristerei so spannend! Man weiß nie, wie ein Prozess ausgeht, mit welchem Urteil er endet. Man kann nie vorhersagen, was in einem Gerichtsverfahren passieren wird, man weiß nie, wie Zeugen aussagen werden, welche Zeugen lügen oder welchen Eindruck der Richter vom Prozess und den Parteien hatte. Ich habe gelernt, dass man nie einem Klienten „das Blaue vom Himmel“ versprechen darf, da dann oft die Enttäuschung umso größer ist. Man muss aber immer um sein Recht kämpfen. Es lohnt sich auch, denn oft genügt nur 1 % einer Chance, um zu gewinnen, und dieses 1 % muss man ausnützen. Wer nicht kämpft, hat schon verloren!

Sie können gerne direkt mit mir in Kontakt treten. Sie finden meine Kontaktdaten unter: www.ghlaw.at.

An dieser Stelle sei meiner Familie, allen voran meinen Eltern, für die immerwährende Unterstützung in allen Lebenslagen sowie auch meinem Kanzleipartner *MMag. Dr. Herbert Greiml* für seine Loyalität sowie *Melissa Rassi* und *Kerstin Pinter* für die Mitarbeit gedankt.

Februar 2018

Dr. Christian Horwath